

Viel Platz zum Experimentieren

Lindenauer Kunstraum bietet Plattform für Nachwuchs aus dem In- und Ausland / Student Eduard Klein zeigt Fotografien

Holz, Dias und Videos – eine Mischung aus Naturstoffen und der digitalen Welt ist seit kurzem im Kunstraum D21 in Lindenau zu sehen. Regelmäßig werden hier die Werke von jungen Künstlern präsentiert, denn es ist das erklärte Ziel des Kulturvereins, den Nachwuchs zu fördern.

Einer von ihnen ist Eduard Klein. Der Fotografiestudent experimentiert gern. Für seine Diplomarbeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) kombinierte der 34-Jährige Holz und Lichtelemente zu kleinen Maschinen. Videos und Diaprojektionen ergänzen sein Werk. Eigentlich studiert er seit 2004 Fotografie, doch der Leipziger merkte bald, dass ihm das Fach zu eng ist. Für ihn ist ein Foto „nur noch ein Stück Papier an der Wand“. So lautet der Titel seiner Diplomarbeit „Ou mállon“, ein Ausdruck aus dem Skeptizismus, der so viel wie Zweifel an der Wissenschaft oder der Wahrheit bedeutet. Dieser Zweifel drückt sich in Kleins Kunst aus.

Noch bis zum Sonntag sind seine Werke im Rahmen der Ausstellungsreihe D21 Lab zu sehen (geöffnet Do-So, 13 bis 19 Uhr). An der Hochschule ist es Pflicht, die Diplomarbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Klein hat sich für den Kunstraum in der Demmeringstraße 21 entschieden, da er seine Werke dort länger als die in der HGB üblichen ein

bis zwei Tage zeigen kann. Die meisten davon sind erst kurz vor Ausstellungsbeginn fertig geworden – bis zuletzt hatte Klein an seinen Exponaten gebastelt und sie perfektioniert.

Ein Verein von Kuratoren und Kulturschaffenden betreibt den Kunstraum D21. Einer der Initiatoren ist Leif Magne Tangen. Gemeinsam mit einem befreundeten Fotografen hatte er 2006 die Idee, eine Plattform für junge Künstler aus dem In- und Ausland zu schaf-

fen. Finanziert wird sie durch Mitgliedsbeiträge und über Projektförderungen, etwa von der Kulturstiftung des Bundes. Diese Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen sei ein großer Vorteil. „Es gibt eine gewisse Narrenfreiheit der Kunsträume, da ist Platz zum Experimentieren“, sagt der künstlerische Leiter Michael Arzt. Er hat das letzte Wort, wenn es darum geht, Künstler und Projekte auszusuchen.

Das D21 befindet sich gegenüber dem

Theater der Jungen Welt in Lindenau. „Hier gab es vor unserer Gründung zwar viele kulturelle Einrichtungen, die bildende Kunst aber hat uns ein bisschen gefehlt“, so Tangen. Der Raum solle in Zukunft auch ein Gegengewicht zu den gewinnorientierten Kunstbetrieben auf dem Gelände der ehemaligen Spinnerei in Plagwitz schaffen. Im nächsten Jahr wird das Projekt fünf Jahre alt. „Dann sehen wir, ob wir unseren Platz gefunden haben“, sagt Tangen. *Deborah Löffler*



Michael Arzt (dritter von rechts) und die anderen Mitglieder des D21 fördern in Lindenau junge Künstler.

Foto: Florian Hucht